

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis: in Loko: Ganzjährig 20 Kr. - 5. Halbjährig 10 " - 5. Vierteljährig 5 " - 5. Monatlich 1 " 70 "

Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " - 5. Einzelne Nummern 10 "

Mit Postverendung: im Inland: Ganzjährig 14 Kr. - 5. Halbjährig 7 " - 5. Vierteljährig 3 " - 5. Monatlich 1 " 70 "

im Ausland: Ganzjährig 18 Kr. - 5. Halbjährig 9 " - 5. Vierteljährig 4 " - 5. Monatlich 1 " 70 "

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeiträge franco erbeten werden.

Nr. 225. Hermannstadt, Sonntag den 30. September 1906. 122. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Da mit dem 1. Oktober die Pränumeration der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das IV. Quartal 1906 beginnt, erlauben wir uns, die verehrten Abonnenten zur weiteren Teilnahme höflichst einzuladen.

Die Pränumerationsbedingungen sind wie bisher: In Loko: Mit Postzusendung: 5 Kr. - 5. Für Oktober bis Ende Dezember 7 Kr. - 5. 1 Kr. 70 H. Für den Monat Oktober 2 Kr. 40 H. 2 Kr. - 5. Mit Zustellung ins Haus.

Die Administration der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Das gemeinsame Budget. Budapest, 27. September.

Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge werden demnächst die gemeinsamen Ministerberatungen stattfinden, in denen das den Delegationen zu unterbreitende gemeinsame Budget festgesetzt werden soll.

Die Regierungen Oesterreichs und Ungarns sind auch bereits im Besitze der von den gemeinsamen Ministerien ausgearbeiteten Ausgabepreliminare, namentlich des Erfordernisses für das Heer und die Kriegsmarine, welches trotz des Umstandes, daß im Sinne der Vereinbarungen wesentliche Veränderungen im Heerwesen nicht platzgreifen dürfen, Mehransprüche aufweisen soll.

Die Kriegsverwaltung muß von ihrem Standpunkte die Fortschritte der Kriegstechnik, namentlich des Waffenwesens, welche sich im russisch-japanischen Feldzuge zeigten, mit der größten Aufmerksamkeit behandeln und nach dieser Richtung hin Vorsorge zu treffen suchen.

Im gemeinsamen Ministerrate werden die Mehrforderungen auf das Allernotwendigste reduziert werden, schon deshalb, weil die Finanzlage beider Staaten durch die gesteigerten Ausgaben in allen Ressorts eine Mehrbelastung nicht verträgt und weil andererseits auch die Raten für die Kanonen der Honvéddarmee einzustellen sind und auf das Budget drücken.

Wir besitzen noch immer keine Kanonengießerei, so daß die Kanonengrobre ausschließlich im Wiener Arsenal erzeugt werden müssen, dagegen dürfen alle übrigen Bestandteile, wie Lauffetten, Munitionskästen, Geschosse, Geschütze nirgends anders, sondern ausschließlich in ungarischen Fabriken, von ungarischen Industriellen hergestellt werden.

Feuilleton. Die Augen der Liebe. Roman von L. Haidheim. (27. Fortsetzung.)

Die arme kleine Frau! Freilich war sie diese hochedlen Weine wohl nicht gewohnt. Sie aß und trank überhaupt wie ein Vögelchen. In seinem Blick trat keine ganze Liebe, und wie sah sie ihn jetzt an! An solchem Feuer mußte er wohl schmelzen.

„Ich hatte unrecht — der Augenblick war übel gewählt, aber sehen Sie, Irene — was das Herz voll ist, davon läuft es über!“ flüsterte Kottach und nahm ihre Hand verflochten und in festem Druck.

Sie warf ihm einen abermaligen sehr zärtlichen Blick zu. „Was reden Sie einer Frau von Geld und Geldeswert, die so genau weiß, daß man ohne viel davon auch glücklich und zufrieden sein kann?“

Eva sah dies, hörte es zum Teil, es durchfuhr sie wie ein Schrecken. Und sie wieder fühlte, daß Kottach ihr Erschrecken bemerkte hatte, daß auch Hermsdorff sie darüber erhaunt anblickte.

„Eva, ich muß dich ein halbes Stündchen allein haben,“ flüsterte Gertrud ihr zu, da sie jetzt vom Tisch aufstanden. „Gleich! Bald!“ rief ihr diese vorübergehend zu — die Tante hatte ihr gewinkt.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anzeige werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen: ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Honvédartillerie.

Ueber die Vorarbeiten zur Errichtung der Honvédartillerie hat sich Honvédm. Minister Ludwig Zekfalussy dem Berichterstatter eines ungarischen Abendblattes gegenüber wie folgt geäußert: „Ich weiß nicht, woher die Presse die Nachricht genommen hat, daß in Oesterreich die Angelegenheit der österreichischen Landwehrartillerie bereits vollendet sei.“

Die Frage der österreichischen Landwehrartillerie befindet sich eben erst noch im Stadium der Vorbereitung, wie die unserer Honvédartillerie. Und wenn ich aufrichtig sein soll, muß ich sagen, daß ich bessere Aussicht habe, die Angelegenheit der ungarischen Honvédartillerie früher durchzuführen als der Landesverteidigungsminister in Wien.

Es ist mein ansgeprägter Wunsch, daß die öffentliche Meinung beruhigt werde durch meine Erklärung, daß ich in Angelegenheit der Honvédartillerie mit Leib und Seele für die Durchführung der Sache eintrete.

Ob die Honvédartillerie noch im Laufe des Herbstes oder erst im nächsten Frühjahr errichtet werden wird, läßt sich im voraus nicht bestimmen. Die Frage muß erst aus dem Stadium der Unterhandlungen auf das praktische Gebiet gebracht werden.

Die Durchföhrung der Honvédartillerie im Jahre 1907 ist übrigens schon deshalb unmöglich, weil die nächstjährigen Rekruten erst im Oktober 1907 einrücken, weil ferner für die Ausbildung der Honvédartillerieunteroffiziere vorgesorgt werden muß und schließlich weil ja auch die nötigen Kanonen hergestellt werden müssen.

Von dieser Frage wird also im Budget pro 1907 noch keine Spur zu finden sein. Im Jahre 1907 könnte nur so viel getan werden, daß im Honvédm. Ministerium die Artillerieabteilung organisiert und im Ludovicum ein Artillerie-offiziersausbildungskurs systematisiert würde; in diesem Falle wird die Regierung zur Deckung der Kosten von der Legislative einen Nachtragsskredit verlangen.

Die Gerüchte von einer Erhöhung des Budgets und Vermehrung des Rekrutenkontingents pro 1907 entsprechen daher nicht der Wahrheit.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Die Mitglieder der zu den Ausgleichsverhandlungen entsendeten ungarischen Sachkommission, und zwar die Staatssekretäre Josef Szatmari, Alexander Popovics und Bela Meszösi, Ministerialrat Ivan Ottlik, Oberinspektor Hofrat Bela Hendl und Sektionsrat Dr. Wilhelm Lers, werden sich am nächsten Montag mit dem Frühzuge nach Wien begeben.

Die geplante Errichtung der Honvéd-Artillerie und die in Zusammenhang damit stehende Erhöhung des Mannschafstands der Honvédschafung selbstredend mit entsprechenden Mehrausgaben verbunden sein, für deren Bedeckung die Regierung bereits Sorge getragen hat.

Summe, sondern in mehreren Raten in das Staatsbudget eingestellt werden.

Die Abgeordneten Surmin, Bauer und Pribicevics haben namens der Resolutionisten Verhandlungen mit Dr. Frank eingeleitet, damit während der bevorstehenden Landtagssession ein Zusammengehen bei den Debatten und Abstimmungen mit der reinen Starcevicpartei ermöglicht werde.

Die wiederholten Verhandlungen haben bisher noch zu keinem Ergebnisse geführt. Frank will dem Zustandekommen liberaler Reformen keine Hindernisse in den Weg legen, doch will er, so lange Supilo zu den leitenden Persönlichkeiten der serbo-kroatischen Koalition gehört und deren Organe die Starcevicpartei angreifen, auf kein Bündnis mit der Koalition eingehen.

Der serbische offizielle Handelsagent in London N. Ivanovic veröffentlicht im „Standard“ eine Zuschrift, in welcher er ausführt, daß Serbien einen Angriff Oesterreich Ungarns nicht fürchte.

Serbien habe im Jahre 1876 einer viel tüchtigeren Armee als der österreichisch-ungarischen Stand gehalten. Ein Einmarsch österreichisch-ungarischer Truppen in Serbien würde ein ganz anderes Schauspiel bieten, als die Okkupation Bosniens, welche nur durch die größte Machtentfaltung seitens Oesterreich-Ungarns möglich war.

Deutschland. Wegen des Vorwurfs der Verletzung des Briefgeheimnisses, dem der welfische Reichstagsabgeordnete Freiherr von Hohenberg bei der Lumburger Konferenz in Hannover erhoben hatte, beantragte die dortige kaiserliche Oberpostdirektion nunmehr ein Strafverfahren gegen den angeblichen Gewährsmann des genannten Abgeordneten.

Serbien. Der „Standard“ veröffentlicht eine Unterredung seines Belgrader Korrespondenten mit dem König Peter, der sich über seine eigene Stellung und die seiner Regierung folgendermaßen äußerte: Meine Regierung sucht weder eine österreichisch-ungarische, noch eine russische Führung, sondern will nur die Hülfe der serbischen nationalen Interessen sein.

Vom serbischen Volke auf den Thron berufen, muß meine Herrschaft freizügig in Uebereinstimmung mit dessen Willen sich halten, wie er in einem freigelegten Parlament zum Ausdruck kommt. Mit Bezug auf den Balkankrieg mit Oesterreich-Ungarn äußerte der König: Ich bin sehr erfreut, daß mein Land die große Erleichterung, die uns nicht durch unsere Schuld aufgebürdet worden, so leicht erträgt.

Es wird schließlich zweifellos viel Gutes daraus für uns hervorgehen. Die Bevölkerung begreift, daß Opfer nötig seien, um das Land aus der durch unsere besondere geographische Position bedingten Abhängigkeit zu befreien.

Meine Regierung ist bemüht, die Eröffnung neuer Handelswege und Märkte zu sichern. Wir blicken in dieser Richtung viel nach England. Unser Eisenbahnsystem soll so rasch als möglich komplotiert und durch Schaffung eines Donaubahns für Seeschiffe ergänzt werden.

Der König fügte hinzu, daß englisches Kapital und englische Unternehmungen besonders begrüßt werden und günstige Bedingungen erhalten würden. Die „Ball Mall Gazette“ bemerkt hierzu: Wir zweifeln nicht, daß englisches Kapital und englische Unternehmungen in Serbien warm willkommen geheißen würden, wir glauben jedoch, daß englische Kapitalisten bei allem Wohlwollen für Serbien weitere und bessere Bürgschaften, als sie bisher vorhanden, über die Stabilität der Dynastie, deren Thron auf die Tragödie vom Juni 1903 sich stützt, verlangen werden.

„Und du bist in dem Fall?“ lachte Eva, denn Gertrud sah vergnügt und amüsiert aus und hatte auf ihre Weise, da nun der Wein ihr das Blut rascher bewegte, ihren guten Tag.

„Ja, und es ist eine Weichte, Evchen!“ erwiderte diese plötzlich ernster. Sie machte ein so eigenartig befangenes Gesicht dabei, daß Eva schon halb zu erraten meinte.

„Ist es Orthal?“ fragte sie, — im Innersten doch fest überzeugt, der sei es nicht.

Gertrud schüttelte den Kopf. „Evchen, tut es dir weh, wenn es ein anderer werden wird?“ fragte sie ernsthaft. „Ein anderer, auf den ich viel gescholten habe?“

Evas Herz zuckte zusammen, tat dann drei, vier heftige Schläge, und als das vorüber, sagte sie mit dem Bemühen, ganz ruhig zu erscheinen: „Brandstein?“ — Unmöglich Gertrud!

Gleich darauf reute sie dies letzte Wort schon. Aber jetzt war's zu spät.

„Ich dachte wohl, daß du's nicht glauben würdest! Es ist auch noch nicht so weit, aber — weißt du, Evchen, er hat sich mir gegenüber ganz gerechtfertigt, ganz — und ich hab's ihm heimlich abgeben, daß ich so schlecht von ihm dachte! Er ist doch ein edler Mensch, Eva! Du glaubst nicht, wie rührend er von dir spricht. Er macht gar kein Hehl daraus, daß er — weißt du — wir haben uns eben bis zu einem gewissen Grade getäuscht. Er sagt selbst: Geliebt? nein! aber verehrt hätte er dich wie ein Ideal!“

„Und nun —?“ fragte Eva. Sie unterdrückte die aufwallende Herzhcit, mit der sie das „und nun liebt er dich?“ Er lügt!“ hätte rufen mögen.

„Ja, weißt du, Eva, er hat es mir noch nicht direkt gesagt, er wird auch nie ein Wort sagen, wenn ich ihn nicht ermutige! Nie würde er um ein reiches Mädchen werben, hat er mir neulich erklärt; er würde es nicht tun, weil er nicht heucheln könne und wolle, denn er glaube nicht an diese Romanliebe, er sei der Meinung, daß ein ruhiges, warmes Gefühl und eine große Sympathie besseres Glück garantiere, als diese

Mit einem Auftrag wurde sie an den alten Dietrichs geschickt; er sollte eiligst aus dem Oberstod das kleine Pastellporträt der Königin Luise holen, das diese einst der Großmutter seines Herrn geschenkt hatte. Es handelte sich um die Echtheit der jetzigen Darstellung der Königin.

Als Eva ihren Auftrag befragt hatte, wurde sie bald hier, bald dort in Anspruch genommen. Die jungen Leute sahen im Garten um den großen Steinisch unter der Blutbuche und tranken dort den Kaffee. Es war ein köstlicher Tag, die Luft ganz erfüllt vom ersten Duft der Rosen. Den jungen Herren und Damen war es sehr interessant, mit dem Baron Taubersfeld, von dem die Zeitungen in Lob und Tadel in letzter Zeit so viel geschrieben hatten, zusammen zu sein, noch mehr aber beschäftigte alle dieses einfache liebreizende Mädchen, das mit der ganzen Gewandtheit ihrer Hofgewohnheiten eine so holde Bescheidenheit verband.

Die Herren umringten sie sofort, die jungen Damen hingen sich an ihren Arm und ihr selbst wurde bewußt, sie hatte heute ihren guten Tag, wo alles, was man beginnt, gelingt und angenehm wirkt.

Gertrud ging mit Hermsdorff in der Lindenallee auf und ab, es dauerte aber nicht lange, so gelellte sich Graf Orthal zu beiden, und Kottach Hand wieder einmal sehnsuchtsvoll und unbeachtet von fern, während Irene von Steinbach mit einigen älteren Herren scherzte und dabei hinter Orthal her blickte.

„Sieht sie denn nicht, daß Kottach sich sehnt, sie zu sprechen?“ dachte Eva ärgerlich.

Dieser war des Wartens müde. Bestimmt kam er zu Eva: „Ich wollte, Sie könnten mir wieder ein Lied singen. Dann schweigt es hier innen!“ Wie trieb es Eva, zu erwidern: „So sei doch ein Mann! Sie will dich ja nicht, sie hat nur Augen für diesen Orthal!“

Nach einer ganzen Weile kam Gertrud zu ihr und nun schritten beide Arm in Arm in das Postkett. „Gott sei gepriesen!“ rief Gertrud. „Es ist so langweilig, immer mit anderen Leuten reden zu müssen, wenn man was auf dem Herzen hat.“

Fürtei. Zwei Untersuchungskommissionen sind aus Monastir und Janina an den Ort der Mordtat an dem Metropolit von Korizza abgegangen. Neuere Depeschen des öfumenischen Patriarchats melden, daß der Metropolit, als er nach dem Dorfe Bradovista kam, von Briganten ermordet wurde. Der Metropolit von Kastoria, welcher auch bei dem Leichenbegängnis anwesend war, blieb in Korizza. Eine Depesche des Vatikans von Monastir besagt, daß der ermordete Metropolit trotz der Warnungen und ohne Gendarmen-Eskorte Korizza verlassen hat. Der Großvezier versicherte am 26. d. den Patriarchatsbeamten, daß der Vatik von Monastir einen Verweis wegen der häufigen Morde im Vilajet erhalte und für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich gemacht wurde. Die Synode beschloß, der Vorse in einer Note ihr Bedauern über die Mordtat auszusprechen und die sofortige Verhaftung der Schuldigen zu verlangen.

Amerika. Wie Kriegsekretär Taft mitteilt, dauern die Verhandlungen immer noch fort. Dem Vernehmen nach richteten Taft und Bacon an den Präsidenten Palma das dringende Eruchen, von seinem Rücktritt Abstand zu nehmen und mit den Friedenskommissionären an der Herbeiführung des Friedens zu arbeiten. Die Liberalen wollen den endgültigen Rücktritt der Regierung abwarten, ehe sie selbst Schritte unternehmen.

In einer Versammlung von Mitgliedern der kubanischen Legislatur, die zur Moderatenpartei, der Partei des Präsidenten Palma, gehören, wurde die Haltung der Vereinigten Staaten scharf verurteilt. Mehrere Redner befürworteten einen Appell Kubas an die Großmächte; andere regten an, das amerikanische Eigentum durch Dynamit zu zerstören. Die gemäßigtere Partei ist dahin übereingekommen, eine Kommission zu ernennen, um mit den Aufständischen über die Friedensbedingungen zu unterhandeln. Die Entscheidung über die strittigen Punkte soll dem Kriegsekretär Taft und dem Unterstaatssekretär Bacon überlassen werden. Die gemäßigtere Partei hat die Bedingungen fallen gelassen, daß die Aufständischen die Waffen zuerst niederlegen müssen.

Vokalnachrichten.

Tageskalender der Fremdenverkehrskanzlei (Großer Ring 14).

- Sonntag 30. September.
- Gemälde- und Antikenammlung des Baron Bruntenthalischen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.
- Archäologische Sammlung des Baron Bruntenthalischen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.
- Siebenbürgisches Karpathenmuseum, Gartenstraße 1: von 11 bis 1 Uhr mittags geöffnet. Eintritt 20 Heller.
- Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: von 11 bis 1 Uhr mittags unentgeltlich geöffnet.
- Kirchliches „Unikum“, Quergasse 8: Konzert der Musikkapelle S. Tetrade. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei.

30jähriges Professorsjubiläum. Mit dem 30. September l. J. werden es dreißig Jahre sein, seit der jetzige Direktor des Hermannstädter l. ung. Staatsobergymnasiums Stefan Ferenczy zum Professor an dieser Anstalt ernannt wurde und nun dreißig Jahre hindurch ununterbrochen in seiner Eigenschaft als anerkannt ausgezeichneter, gewissenhafter, von hingebungsvollem und unermüdetem, zugleich segensreichem Eifer befehlter, alleseitig hochgeachteter Schulmann im unverdrossen und unermüdet erfüllten Dienste des Unterrichts- und Erziehungswesens tätig ist.

Stefan Ferenczy ist am 10. August 1851 in Övergö-Ditro geboren, absolvierte seine Studien an den römisch-kathol. Gymnasien in Gf. Somlyo, Székely-Udvorbely und Klausenburg und legte die Reifeprüfung im Jahre 1872 ab. war dann drei Jahre lang Universitätslehrer, errang mit seinen Arbeiten mehrere Preise und bestand dort die Prüfung zur Professur für Mathematik und Physik im Jahre 1876 und war drei Jahre lang Erzieher in der Familie des Grafen Mikos in Zabola. Er war sodann als Professor einen Monat lang am Fehérvári Gymnasium angestellt, worauf seine Berufung als ordentlicher Professor an das Hermannstädter l. ung. Staatsobergymnasium am 30. September erfolgte. Hier verwaltete er den Jugendunterstützungs- und die anderen Wohltätigkeitsfonds der Anstalt. In seinen Hand- und Fußschriften finden sich die Bibliographie der Deakliteratur, die nötigen Geschäftsakten für die Mittelschuljugend und die Stiftungen sämtlicher Mittel- und höheren Schulen. Seit seiner Hieherkunft nahm er tätigen Anteil an den Bewegungen des hiesigen Ungarturns. Sein Werk: „Lebensberufe“ erschien zuerst im Jahresberichte pro 1893, dann in Sonderdruck in Preßburg. Zum Direktor der hiesigen Mittelschule

„Liebe“, von der die Leute so viel Besens machten, ohne sie je gekannt zu haben. Ach, du glaubst nicht, wie offen und vernünftig und rechtschaffen er sprach!

„Er ist ein Heuchler! Ein Selbster!“ rief es in Eva. Sie sagte aber nichts der Art, sondern fragte nur: „Ich habe geglaubt, Hermsdorff gefiele dir sehr!“

„Da stieg eine glühende Röte über das Gesicht des reichen Mädchens. „Der macht sich nichts aus mir, Eva, gar nichts! Großmama wünschte nichts lieber!“

„Und du, Gertrud?“

„Frage nicht! Doch ja! Frage — ich muß es vom Herzen los werden, dies Glend!“ Gertrud warf ihr plötzlich beide Arme um den Hals und sang an, leidenschaftlich zu schluchzen. Eva erichral vor diesem Ungestüm. Wenn jemand kam und sie sah! Ueberall gingen Paare und Gruppen im Garten umher.

„Komm! — hier treffen sie uns! Wir wollen nach dem Vorken- häuschen,“ bat sie.

Gertrud sammelte sich und so — mehr laufend als gehend, eilten sie in den entferntesten Teil des Gartens, wo hinter einer hohen Hecke der Gärtner die Gemüse baute und in einem verwitterten Vorkenhäuschen seine Gartengeräte aufbewahrte. An der einen Seite des morschen kleinen Gebäudes befand sich eine rohe Bank. Bis auf zehn Schritt konnten sie den Boskettweg bis zur nächsten Ecke übersehen, aber nicht leicht selbst gesehen werden.

Hier legten sich beide nieder. Gertrud sah erregt und von ihren Tränen entsetzt aus.

Da Eva schweigend sie küßte, lehnte sie ihren Kopf auf deren Schulter.

„Wie hast du es erraten, Evchen?“ fragte sie traurig. Diese hatte kaum eine Antwort.

„Er ist so nett, so ergeben, Papa lobt ihn so! — Ich dachte, er sei der Rechte für dich!“ antwortete sie dann aber doch.

„Das ist er auch!“ wurde Gertrud lebhafter. „Ach, Evchen, ihn möcht' ich so lieb haben dürfen! Ich denke Tag und Nacht an ihn, er merkt aber nichts oder will es nicht merken.“

„Und mit solchem Gefühl im Herzen redest du von Brandstein?“ rief Eva.

Gertrud begann wieder zu weinen. (Fortsetzung folgt.)

wurde Stefan Ferenczy im Jahre 1896 ernannt. Er ist ordentliches Mitglied des l. naturwissenschaftlichen, des Klausenburger medizinisch-naturwissenschaftlichen, des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften, der mathematischen und physikalischen Gesellschaft, des Landesmittelschulprofessorenvereins, der philologischen Gesellschaft, des Municipal-ausschusses des Hermannstädter Komitates und Vizepräsident der Aufsichtskommission der l. ung. staatlichen Gewerbeschule.

Der Professorenkörper und die Schulfugend werden die 30. Jahreswende der Lehrtätigkeit des Direktors Stefan Ferenczy am 30. September um 10 Uhr vormittags im großen Turnsaal der Anstalt in ehrender Weise feiern. Nach der Feier erfolgt die Ueberreichung einer auf den Namen des Jubilars lautenden Stipendienstiftung im Betrage von 300 Kr. und abends findet im Sondernraum des Hotels „Römischer Kaiser“ ein Bankett im engeren Kreise statt.

Mit aufrichtiger Freude und warmer Genugtuung nehmen wir Kenntnis von den Ehrungen, die dem hochgeschätzten Manne zuteil werden, denn Direktor Ferenczy zählt zu den hervorragenden Vertretern des Schulwesens, die ihr Können und Wissen stets dazu verwerteten, das Ansehen ihres Standes zu heben, für Recht und Gerechtigkeit einzutreten. Alle, die ihm nahe stehen, lieben seine Ehrlichkeit, sein freundliches Wesen, seinen reinen Charakter; er ist ein Mann ohne Fehl, der keinen Feind hat; wer ihm ins Auge sieht, der weiß, daß er die Wahrheit liebt und wer ihn kennen lernte, der erfuhr bald, daß ihn selbst die tüchtigste Aufgeblasenheit minderwertiger Poleure nicht zum Zorn reizt. Mit herzlichem Vergnügen schließen wir uns denjenigen an, die dem Jubilars ihre besten Glückwünsche darbringen.

Kirchliches. Zum Koadjutor des hiesigen evang.-reformierten Stadtpfarrers und Dechanten Josef Nagy ist der absolvierte Pfarramtskandidat Karl Sidofsky ernannt worden.

Ständiger Komitatsauschuß. Montag den 1. Oktober vormittags halb 9 Uhr findet im kleinen Sitzungssaale des Komitats-hauses eine Sitzung des ständigen Komitatsauschusses statt.

Illustriertes Unterhaltungsblatt. Die der heutigen Ausgabe zulegende Nummer 39 unseres illustrierten Unterhaltungsblattes hat folgenden Inhalt: „Lolita“, Kriminalroman von Le Ducez. (Schluß.) — „Das goldene Herz.“ Skizze von Magdalena Nicolai. — „Dem Liebelänger.“ Gedicht von Rüdert. — „Unser Bilder.“ — „Merlei.“ — „Gemeinnütziges u. s. w.“ — Illustrationen: Pottentotten-Pottock in Verleba. (Mit Text.) — Der Automobilbetrieb zwischen St. Blasien, Titisee und Waldshut. (Mit Text.) — Das Tischgebet. Nach einem Gemälde von Karl Kirchelb. (Mit Text.) — Geheimere Regierungsrat Dr. Paul Kaufmann, der neue Chef des Reichsversicherungsamtes. (Mit Text.)

Widmung. Eine Tischgesellschaft auf der Konradischen Wiese hat für den Fond der Kirche und Schule daselbst 1 Kr. 40 Heller gespendet, wofür geziemend dankt das ev. Presbyterium N. B.

Die Fremdenverkehrskanzlei ist vom 1. Oktober angefangen von 8—12 und 2—5 Uhr geöffnet.

Konzertverhinderung. Das für den 1. Oktober festgesetzte Konzert zu Gunsten des Baues eines Vereinshauses des Ortsfrauenvereines mußte mit Rücksicht auf eine hartnäckige Heiserkeit des Herrn Wilhelm Drendt verschoben werden. Sobald sich sein Gesundheitszustand gebessert haben wird, soll der Tag der Veranstaltung rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die schon gelösten Eintrittskarten haben dann für diesen Tag Gültigkeit, oder können auch gegen den gezahlten Betrag in der Buchhandlung J. Michaelis eingewechselt werden.

Fahrordnung der elektrischen Stadtbahn vom 1. Oktober l. J. angefangen: Abfahrt des ersten Wagens von der Station Bahnhofs früh 6 Uhr 30 Minuten, Abfahrt des letzten Wagens von der Station Bahnhof abends 8 Uhr 15 Minuten. Die Wagen verkehren in Intervallen von 6 Minuten. Es wird dafür gesorgt, daß zu den abends um 8 Uhr 30 Minuten und 9 Uhr 15 Minuten hier eintreffenden Eisenbahnzügen noch Sonderwagen bereitgestellt werden.

Wolfsbad. Mit 1. Oktober tritt die Winterbadeordnung in Kraft und wird diesbezüglich auf die täglich in diesem Blatte an gewohnter Stelle erscheinende Anzeige verwiesen.

Konzert etc. Das Programm zu dem Mittwoch den 3. Oktober l. J. abends 7/8 Uhr im Gesellschaftshaus unter geistlicher Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Alfred Nowak stattfindenden Wiederabende des Fräuleins Viktorine Dtt ist das folgende: I. Was der Berg Mimoro; b) Vanitas vanitatum. Nob. Schumann; a) Waldesgespräch; b) Die Stille. — II. S. Kirchner: a) In der Fremde; b) Einmal. E. Grieg; a) Ich liebe dich; b) Am schönsten Sommerabend war's. — III. J. Brahms: a) Sapphische Ode; b) Liebestreu; c) Vor ewiger Liebe. — IV. B. Wolf: a) Die Sonne stirbt; b) Von der Schwärze. S. Wolf: a) Verborgene Welt; b) Er ist's. — Preise der Plätze: Loge Kr. 10. Parkett Kr. 3. I. Sperrplatz Kr. 2. II. Sperrplatz Kr. 1.60. Stehparterre Krone 1. Subentenarten 60 Heller. — Kartenverkauf in Georg Meyers Buchhandlung.

Weinlesefest. Der Hermannstädter Gesangverein „Eintracht“ veranstaltet Samstag den 13. Oktober l. J. in Kirchlers „Unikum“ ein kostümiertes Weinlesefest verbunden mit Gesang, humoristischen Vorträgen und Tanz. — Der Einzug des Bürgermeisters mit dem Oman Weinhausen erfolgt mit Musik präzis 7/9 Uhr. — Entree à Person 1 Krone. — Entreekarten im Vorverkauf vom 10. Oktober angefangen bei Karl Binder, Entengasse Nr. 9. N. Schimmelpfenig, Elisabethgasse 64. S. Mayerbüchler, Burgenstraße 9. Rudolf Fettscher, Reipergasse 14. Hermine Frank, Heltauergasse 40. Josef Tokay, Schmiedgasse 1 und Georg Kirchberger, Kleine Erbe 16. — Entreekarten an der Abendkassa je 20 Heller mehr. — Tanzmusik an der Abendkassa 60 Heller. — Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr abends.

Der hiesige ungarische Gewerbejugend-Selbstbildungsverein wird den gewöhnlichen Jahreslehrkurs seiner Tanzschule im Oktober l. J. im kleinen Saale des Gesellschaftshauses beginnen und ladet die sich hiefür Interessierenden hiezu ein.

Bedauerlicher Unfall. Im neuen Bodenreditanstaltsgebäude, wo die Arbeiten zur Einführung der elektrischen Beleuchtung eben im Zuge sind, schickte der Monteur am 28. d. kurz vor 7 Uhr abends den aus Heltau gebürtigen 18jährigen Schlossergehilfen Nikolaus Busfa aus dem zweiten Stockwerke in die unteren Räume um Leitungsdrähte. Auf dem Wege nach unten stürzte Busfa, obgleich er mit angezündeter Lampe versehen war, aus eigener Unvorsichtigkeit 12 Meter tief hinab, brach den Arm und verletzete sich den Kopf. Er liegt bewußtlos im Spital und konnte bis noch nicht einvernommen werden.

Tod infolge Zahnziehens. In Fred ließ sich die Arbeiterin Anna Mohovics durch den Barber Robert Badiu einen wehen Zahn ziehen. Die Operation scheint keineswegs mit zahnärztlicher Geschicklichkeit erfolgt zu sein, denn es stellte sich Blutvergiftung ein, die nach dem Gutachten Dr. v. Sackenheim den Tod der Mohovics herbeiführte. Am 29. d. hat sich eine Gerichtskommission nach Fred begeben.

Todesfall. Gustav List, Schüler der I. Klasse, ist am 29. d. früh 6 Uhr hier gestorben und wird Montag den 1. Oktober um 3 Uhr nachmittags aus der ev. Friedhofskapelle beerdigt werden.

Keine Mittelungen. Verloren worden ist am 29. d. vormittags auf dem Wege Fingerringplatz, Kleiner Ring, Großer Ring, Heltauergasse eine 20 Kronennote; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Verletzungen. Der l. ung. Unterrichtsminister hat die folgenden Professoren veretzt: Eugen Binder von der Kronstädter zur Budapester Staatsoberrealschule des V. Bezirkes, Dr. Nikolaus Lengyel vom Döber zum Budapester Staatsobergymnasium des V. Bezirkes, Julius Szöcs vom Szentejer Staatsobergymnasium zur Kronstädter Staats-Oberrealschule.

Die Affäre des Professors Mos Navratil. Aus Klausenburg wird vom 27. d. geschrieben: Das Professorenkollegium der Rechts-fakultät der Universität beschäftigte sich gestern mit der Affäre des Professors Navratil. Die Fakultät stellte sich auf den Standpunkt, daß kein Hindernis obwalte, wonach Professor Navratil seine Vorträge wieder beginnen soll. Defau Ignaz Kossuth telegraphierte diesen Beschluß dem Professor Navratil und bat ihn, sich darüber zu äußern, ob er seine Stelle wieder einnehmen wolle oder nicht. Navratil machte seinen Entschluß von der Entscheidung des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi abhängig. Der Minister entschied dahin, daß Professor Navratil seine Stelle unverzüglich wieder antreten muß. Infolge dessen wird Professor Navratil seine Vorträge in den ersten Tagen des Oktober wieder aufnehmen. — Wie erinnerlich, hat sich ein Prüfungsstandidat, den Navratil aus Nationalökonomie hatte durchfallen lassen, vor den Augen des Professors mit einem Revolver angeschossen. Die Hörer veranstalteten aus diesem Anlasse Demonstrationen gegen Navratil, der sodann vom Rektor für längere Zeit beurlaubt wurde.

Das Militärtrafegebuch. Die Heeresverwaltung hat den neuesten Entwurf des Militärtrafegebuches den beiden Staatsregierungen zur Genehmigung zugehend. Wie „Esti Ujjag“ erfährt, hat Justizminister Géza Polonyi diesen Entwurf aus ungarischem Gesichtspunkte für unannehmbar erklärt. Der Minister fordert die vollständige Umarbeitung des Entwurfes.

Früher Winter. In Barcs stellte sich am 26. d. früh Frost ein; diesem ging ein wochenlanges Regenwetter voraus, welches dem Einführen von Getreide und den Ackerarbeiten hinderlich war.

In Letenye fiel starker Reif, am Morgen mit Schnee vermischter Regen. Größerer Schneefall wird aus Debreczin gemeldet.

Aus Szegard wird vom 26. d. geschrieben: Der gestrige Frost ist der Mäusernte und Weinlese in unserer Gegend sehr nachteilig. Die Aussicht auf eine gute Traubenernte in den Weinbergen am Blattenje (Badacsony, Szentgyörgy, Kisbör, Gyalafest, Halagos zc.) ist hingegen trotz des Frostes nicht vermindert worden. Neuerliche Schneefälle werden aus Marczali, Titel, Matékalka und Neufay gemeldet.

Aus Groß-Becskerek und Umgebung wird starker Schneefall gemeldet. Am 26. d. abends und am 27. d. früh schneite es in dichten Flocken; das Thermometer sank auf 0°. Es herrscht leichter Frost.

Aus Kaposvár wird gemeldet, daß es in Somogyföld, Vele und mehreren Gemeinden des Komitats sehr stark schneit und empfindlich kalt ist.

Aus Tirogovesti wird gemeldet, daß es am 26. d. früh 5 Uhr im ganzen Distrikt zu schneien begonnen hat. In einigen Gemeinden liegt der Schnee 8 Zentimeter hoch; das Thermometer ist auf —2 Grad gefallen. Auch in Predaal, Sinaia und Cimpina ist ein starker Schnee gefallen.

Verchiedenes. Wie aus Kalocsa gemeldet wird, ist in das Postamt von Fülöpalkas eingebrochen und hiebei der Betrag von 2200 Kronen geraubt worden.

Aus Bukarest wird vom 27. d. M. geschrieben: Ein engeres Komitee der Bukarester rumänischen Akademien der Wissenschaften beschäftigte sich heute mit der Beschwerde ihres korrespondierenden Mitgliedes, Mittelschulprofessors Hodos Nerova, der vor vier Wochen im Budapester Nationalmuseum erschienen und mit Berufung auf ein Empfehlungsschreiben der rumänischen Akademie der Wissenschaften die außertourliche Ausfolgung gewisser historischer Akten verlangte. Die Direktion des Nationalmuseums folgte jedoch die Akten nicht aus, weil Nerova bei seiner wissenschaftlichen Tätigkeit heftige Angriffe gegen die ungarische Nation gerichtet hatte. Nach seiner Rückkehr beschwerte sich Nerova bei der rumänischen Akademie, weil diese in seiner Person durch das ungarische Nationalmuseum beleidigt wurde. Das von der Akademie entsendete Komitee beschloß, die ungarischen Gelehrten, wenn sie in Bukarest behufs Beschaffung von Daten erscheinen, gleicher Behandlung teilhaftig werden zu lassen.

Der Ausschuss der Gewerbevereinschaft ungarischer Bäcker plante den Besuch der Bukarester Ausstellung; zu dieser Expedition waren bereits 150 Anmeldungen eingelaufen. Die aus letzter Zeit stammenden Nachrichten über ungarneindliche Demonstrationen in Bukarest hatten jedoch zur Folge, daß die Bäcker beschloßen, von dem projektirten Besuche abzusehen.

Unter dem Titel „Ungarische Märchen“ veröffentlicht die Berliner „Post“ folgende offenbar offiziöse Auslassung: Der „Besti Naplo“ mußte vor einiger Zeit zu erzählen, es sei ein ungarischer General zu einer Berliner Hofstafel zugezogen worden, an der auch Titel Friedrich teilgenommen habe, und dieser General sei sehr erhaucht gewesen, als ihn der Prinz in fließendem Ungarisch angesprochen habe. Diese Geschichte wird von dem ungarischen Blatte erzählt, um seinen Lesern die alte und gern geglaubte Fabel aufzutreiben; Prinz Eitel Friedrich bemühte sich um die Aneignung ungarischer Sprachkenntnisse, um sich darauf vorzubereiten, dereinst den ungarischen Thron zu besteigen. Obwohl dieser Unflun, woran wir doch erinnern möchten, von deutscher Seite bereits mehrfach scharf zurückgewiesen worden ist, lebt nach wie vor im ungarischen Lande die Sage fort, Prinz Eitel Friedrich habe bei der Taufe den Namen „Eitel“ erhalten, um einst als „Attila II.“ das ungarische Reich zu regieren. Der Reichskanzler aber hat gerade unter Anspielung auf solche törichte Behauptungen einmal öffentlich ein Wort zitiert, das Kaiser Wilhelm ihm darüber gesagt hat. Diese Aeußerung des Kaisers lautete: „Ich und meine Söhne gehören dem deutschen Volke!“

Aus Zürich wird berichtet: Die Wörberin Tatjana Leontiew, die das Attentat in Interlaken gegen Müller verübte, wurde in die Zren-anstalt nach Münstingen zur Beobachtung gebracht.

Ein geplantes Attentat gegen die ungarische Aus-stellung in Mailand. Einer Meldung aus Mailand zufolge wurde gegen den neuaufgebauten ungarischen Pavillon neuerdings ein Attentat geplant. Am 25. d. nachts haben nämlich vier Männer auf der einen Seite des Pavillons petroleumgetränkte Lappen niedergelegt, die sie eben entzündeten wollten, als der Wächter die Täter wahrnahm. Die Brandleger ergriffen die Flucht, dem Wächter aber gelang es, einen derselben festzunehmen, den er dann der Polizei übergab. Das Aus-stellungs-Komitee hat zur Vermehrung der Nachtwächter die ent-sprechenden Verfügungen getroffen. Infolge dieses Zwischenfalles ent-bleibt die Eröffnungsfreilichkeit.

Ueberschwemmungen in Spanien. In den Provinzen Alicante (Granada) und Murcia wütete ein furchtbares Unwetter. Durch Ueberschwemmungen sind die Eisenbahnverbindungen unterbrochen

und die eine An den Tri daß viel zur Ver fürchtet, herbeifü der Sof schrieben zum B stammt Z melden, Der Lan der Ste rüben. ordentlic Güterzu Risten n An bare Mo liche von De Heschrit von 100 des Win hauptma Der An ionden e Witte teidiger gegen W sich dem Die Sub Jesuiten rüchtigte stand in depariem zu Audei worden der Dumo attiven B der die v politisch Stellung S fation, u bereitet, z zu zweite vertritt. In einen St schmetten zum Tod Se Felizjeen Chinesisch Feuer an Brand un unbeschäd Ka fürzlich in ein Verm hatte vor ein Verm Staates S bestimm „für die Ba kassa M So mittags 6—8 Uhr 1 Uhr mitte mittags für Mo früh bis 7 unterri Damen, 12 für Schüle Schillerim Den einer Epie beiden Pa Heves m Die mietet gen Gasse bestehend a Beranda, Dolzlage i Wasserleitn fterierung d Termin d Nähe erfragen. Gru in unmi Anlage Interne sowie zum All laufen. Abro

„Albina“, Spar- und Kredit-Anstalt in Hermannstadt.

Ziehungs-Liste

der 5%, Pfandbriefe der „Albina“, Spar- und Kredit-Anstalt, welche in Gegenwart des königlichen öffentlichen Notars Herrn Gabriel Zagoni und im Beisein von zwei Mitgliedern des Direktions-Rates und zwei Mitgliedern des Aufsichtskomitees in der X. öffentlichen Verlosung am 27. September 1906 im Betrage von Kronen 258.000 gezogen wurden:

- à Kronen 500: Nr. 22, 26, 72, 80, 81, 82, 104, 126, 169, 171, 173, 179, 180, 184, 216, 229, 248, 256, 268, 275, 286, 301, 315, 328, 333, 346, 348, 349, 363, 375, 378, 381, 384, 398, 418, 454.
à Kronen 1000: Nr. 4, 11, 21, 22, 25, 30, 60, 80, 86, 95, 106, 149, 150, 160, 170, 181, 244, 257, 259, 269, 281, 289, 321, 327, 344, 347, 364, 388, 393, 394, 410, 416, 432, 442, 459, 465, 469, 488, 505, 508, 518, 560, 565, 574, 594, 602.
à Kronen 2000: Nr. 14, 29, 77, 83, 89, 121, 140, 159, 172, 183, 185, 189, 191, 200, 219, 225, 281, 286, 294, 311, 312, 328, 345, 356, 392, 407, 409, 431, 443, 446, 454, 485, 505, 536, 545, 553, 603, 610, 617, 628, 643, 651, 664, 672, 687, 716, 718, 750, 754, 755, 774, 795, 853, 860, 865, 873, 903, 906, 931, 934, 944, 958, 961, 1027, 1028, 1029, 1074, 1109, 1112, 1116, 1120, 1123, 1155, 1190, 1214, 1215, 1236, 1238, 1264, 1275, 1284, 1307, 1334, 1344, 1349, 1377, 1379, 1403, 1417, 1446, 1452, 1464, 1470, 1508, 1510, 1524.

Diese Pfandbriefe werden vom 1. April 1907 an, bei der Kassa der Anstalt in Hermannstadt, bei ihrer Filiale in Kronstadt, bei der Wechselstube-Aktion-Gesellschaft „Merkur“ und bei der Wiener Filiale der Zivnostenská banka pro Cechy a Moravu in Wien, bei der Ungarischen Eskompto- und Wechsel-Bank und bei der „Pester ungarischen Kommerz-Bank“ in Budapest, sowie bei der Filiale der k. k. priv. österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Triest, im vollen Nennwerte samt den fälligen Zinsen bar ausbezahlt, im Eskomptwege auch früher eingelöst oder zum Tagesfourse gegen andere umgewechselt.

Mit dem 1. April 1907 hört jede weitere Verzinsung derselben auf, und werden später fällige Zinsen-Koupons, wenn sie bei Vorweisung des verlosenen Pfandbriefes fehlen, von dem Betrage desselben im Abzug gebracht.

Von den bereits früher verlosenen Pfandbriefen sind nachstehende noch nicht zur Einlösung gelangt:

- à 500 Kronen Nr.: 200, 236.
à 1000 Kronen Nr.: 42, 401, 529.
à 2000 Kronen Nr.: 152, 585, 1113, 1283, 1592.

Hermannstadt, den 27. September 1906.

Die Direktion.

Arader Trauben - Most

sehr süß, ein Liter 36 Kreuzer. Ludwig Koschuth, Reitschulgasse. [902] 2-3

A. Morawetz

Juwelier und Graveur Hermannstadt, Heltauergasse 14. Spezialgeschäft nur in Neuheiten. [147] 33

MATHIAS WEINER

Modewarenhaus, Budapest, VI., Andrassy-ut 3. Für die 1906-er Herbst- und Wintersaison sind die Neuheiten in ungarischen, französischen u. englischen Modestoffen bereits angelangt und lade ich zu deren Besichtigung das hochgeehrte Damenpublikum hiermit ein. Waschzeug von 18 kr. bis 65 kr. Wollstoffe von 38 kr. bis 2 fl. 50 kr. Ungarisches Fabrikat: Wasserdichte Stoffe. Ungarisches Fabrikat: In englischem Genre gehaltene karierte und gestreifte Stoffe. Ungarisches Fabrikat: Wasch-Stoffe etc. etc. Meine grosse Musterkollektion, welche die grösste Abwechslung in den neuesten Herbst- u. Wintermoden bietet, übersende ich in die Provinz auf Verlangen gratis und franko. [860] 3-3 Bestellungen über 20 Kronen werden franko effektiert.

Dessen Lebensversicherungs-Antrag

abgewiesen wurde, wende sich vertrauensvoll an den Hauptagenten Desider Telkes, Budapest, I., Attila-utca 85. Retourmarke erbeten. Sub-agenten werden honoriert. [839] 9-12

Jagdgewehre aller Gattungen

u. Systeme, als: Schrottgewehre, Büchsenflinten, Drillinge. Doppelkugelbüchsen, Revolver etc. offeriert zu den billigsten Fabrikspreisen. A. Stangl, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten. Preisverantw. auf Verlangen gratis. [707] 8-20

Nebenverdienst

60-100 Kronen und mehr monatlich kann sich jeder Privat-Bekanntschafft habende verdienen durch Uebernahme von Bestellungen eines neuen, in jeder Häuslichkeit nötigen Artikels. Leichter Absatz, sowie hohe Provision gesichert. Offerte mit Angabe der Adresse sub Chiffre „Erträgliche Beschäftigung 4937“ an Gréges Annoncen-Bureau, Prag, Heinrichsgasse. [861] 7-7

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias

leidet, kaufe eine Flasche Dr. Flesch's Gicht-Fluid welcher Gicht, Rheuma, Hand-, Fuß-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßgeschwüle, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in Dr. E. M. Flesch's „Magyar-Korona“-Apotheke, Győr, Baross-ut 24. 1 1/2 Deziliter-Flasche 2 Kronen. - Zum längeren Gebrauch Familien-Flaschen 5 Kronen. - Bei Bestellungen von drei kleinen oder zwei Familien-Flaschen erfolgt bereits franco-Zustellung. [899] 1-72

JULIUS ERŐS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3, empfiehlt Neuheiten in Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren. Illustrierte Preisbücher auf Verlangen gratis und franko. Täglich geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 1/2 Uhr abends, Sonntags nur bis 10 Uhr vormittags. [5] 58



Technikum Simbach'sa. Städtisch subv. Segr. 1898. Maschinen- und Elektro-Ingenieur- und Schneider-Vereinigung mit Bauvereinschule. Beginn Mitte April und die Hauptmann Oktober.

Anzeiger für Delikatessen und andere Saison-Artikel der Firma Franz Jahn Söhne, Reispargasse 2. Kleiner Ring 31. Frische Seefische, ferner Rheinlachs zum Baden, neue Russische Sardinen (Kaviar), Delikatess-Ostsee-Heringe, ff. Bismarck-Heringe, mariniert, „Caviar“. Debrecziner Paprika-Speck und Würste, ff. Emmentaler-Käse, englischer Chester-Käse, französischer Roquefort-Käse, böhmischer Trappisten-Käse, Dresdener Appetits-Würste, in 8 Tagen I-a neue Matjes-Heringe. [905] 2

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900. Kwizda's Kornenburger Viehnährpulver diätet. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe. Preis: 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel K -.70. Ueber 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauche bei Mangel an Frostluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milcherzeugung der Kühe. Haupt-Depot Franz Joh. Kwizda, t. u. f. österr.-ungar., königl. rumän. und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien. [1110] 24-30

Heim's MEIDINGER-ÖFEN vom Erfinder PROF. DE MEIDINGER. H. HEIM Hestia-Öfen. Heiz-Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen. Vor Nachahmungen wird gewarnt. MEIDINGER-ÖFEN unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke. Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME. FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG. EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG HEIZEN. GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN. Ventilations-Anlagen. TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART. Beste Referenzen, Prospekte u. Kostenanschläge gratis u. franco. BUDAPEST, THONETHOF. Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8. [754] 6

Fahrkarten nach Amerika Königl. Belgische Postdampfer der Red Star Linie. Abfahrt jeden Samstag von Antwerpen direkt nach New-York und zweimal monatlich von Antwerpen nach Canada. erste Klasse neue Dampfer, schnelle Fahrt, gute Verpflegung. Auskunft erteilt franko und gratis die RED STAR LINE. Wien, Wiedner Gürtel 20. [842] 3-4

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn. DIE SCHÖNSTEN OBSTBÄUME. 80.000 Obstbäume. 1 Million Obstwildlinge. 1 Million Heckenpflanzen. Filleebäume, Ziersträucher, Rosen, Beerenobst etc. DIE BESTEN REBENVEREDLUNGEN. 1 1/2 Million Rebenveredelungen. Europäische und amerikanische Wurzel- u. Schnittreben etc. Kataloge u. Kultur-Anweisungen gratis. VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI. [851] 3-12

Grösstes und schönstes Grabstein-Lager Siebenbürgens Josef Roubischek jun., Bildhauer und Steinmetzmeister. Burgergasse Nr. 36 - Nagyszeben - Hermannstadt - Burgergasse Nr. 36. Erlaube mir, einem p. t. Publikum von Hermannstadt und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß die auf meiner Geschäftsbühne in Schlesien, Böhmen und Sachsen persönlich ausgewählten Grabsteine und Monumente bereits angelangt sind und ich dadurch in der angenehmen Lage bin, eine besonders große Auswahl von hochprima feinsten und schönsten Steinen der verschiedensten Formen und Größen, und zwar in weißem, grauem und schwarzem schlesischen Marmor, graublauem großflüchtigem schlesischen Granit, dunkel schäffischen Syenit, dunkel und schwarzem böhmischen Syenit, prima schwarzem schwedischem Trachyt und harten Sandsteinen zu den vorteilhaftesten und billigsten Preisen abgeben zu können. Jedenfalls veräume Niemand, der Bedarf an Grabsteinen oder Monumenten hat, diesen selten großen und schönen Vorrat, der für sich schon eine Lebenswürdigkeit bildet, auch ohne jeden Kaufzwang beschaffen zu wollen. Ferner übernehme auch alle in mein Fach schlagende Bauarbeiten, wie: Stufen, Platten, Quadern etc., als auch Gräfte, in jeder Steingattung ausführbar, bei prompter, solider und billiger Bedienung. Hochachtungsvoll Josef Roubischek jun., Burgergasse Nr. 36. [850] 4-6